

Mobbing wegen Alter

Beitrag von „sehrratlos“ vom 10. Februar 2023 22:20

Guten Abend zusammen, ich möchte mal eure Meinung hören zu dem, was mir zur Zeit in meiner Schule passiert. Ich bin 63 Jahre alt, hatte letztes Jahr eine Krebserkrankung und bin jetzt seit einem halben Jahr wieder voll im Dienst. Ich habe ein erstes Schuljahr und gebe noch einige Fachstunden. Unser Kollegium hat sich im letzten Jahr sehr verjüngt. Wir haben eine neue Schulleitung unter 40, eine neue Kollegin unter 30, eine Referendarin 25 und eine Referendarin ab Ende Februar auch gut 25. Ich bin also die Älteste inzwischen. Der nächst jüngere Kollege ist 56.

Im letzten Jahr habe ich doch vermehrt mit Mobbing zu kämpfen, was mich inzwischen sehr belastet. Unsere Schulleitung (kenne ich schon sehr lange) nennt meine Altersermäßigungsstunden Mumienstunden...wenn ich Kritik übe an Projekten, oder an Abläufen..wird auch zu Eltern gesagt, dass ich halt nicht mehr die Jüngste bin und nicht mehr so ganz den Durchblick habe...so geht das fast täglich. Es wird ein gemeinsames Essen mit Kollegen geplant, vorher wird eine gemeinsame Wanderung gemacht....wenn ich dann bemerke, dass ich das nicht kann, wird gelächelt und gesagt, naja das war ja klar...fand ich nicht nett. Nach dem gemeinsamen Essen wurde noch Bowling gespielt...ganz toll, kann ich auch nicht mitmachen nach meiner Brust OP. Kommentar: Naja, kannst Dich ja zu uns setzen und zugucken. Bin ich zu empfindlich? Kann ich nicht erwarten, dass das Kollegium ein wenig Rücksicht nimmt auf meinen Zustand? Eigentlich wollte ich noch bis mindestens 2024 arbeiten. Dann wäre meine Klasse mit dem 2. Schuljahr fertig. Aber wie sich das jetzt entwickelt, überlege ich baldmöglichst aufzuhören. Schade, diese Entwicklung hätte ich mir vor gut drei Jahren noch nicht träumen lassen.

Beitrag von „Antimon“ vom 10. Februar 2023 22:37

Zitat von sehrratlos

Bin ich zu empfindlich?

Ja. Mobbing ist was anderes.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 10. Februar 2023 22:51

Ach so... ich bitte um Erklärung...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. Februar 2023 23:24

Vielleicht solltet ihr mehr miteinander reden? Wandern und Bowling sind eigentlich Tätigkeiten, bei denen man davon ausgeht, dass jede mitmachen kann. Wenn dem nicht so ist, könnte man rechtzeitig andere Vorschläge einbringen oder sich halt wirklich nur mit einem Getränk dazusetzen. Das hat ja nichts mit deinem Alter zu tun, sondern mit deiner Erkrankung, über die sicher nicht jeder aufgeklärt ist.

Generell scheint die Stimmung nicht sonderlich entspannt zu sein, ihr hattet doch auch die Coronadebatten, wenn ich recht erinnere. Aber es könnte auch sein, dass du momentan aufgrund deiner Situation sehr sensibel bist und jeden Witz als Angriff empfindest. Ich kann mir vorstellen, dass du deine neue Rolle als Dienstälteste auch ausfüllen könntest, wenn du dich darauf einlässt. Dann bist du eben die Besonnene, Erfahrene und alle müssen bei der Wanderung warten, so what?

Edit: früher aufzuhören bedeutet Renteneinbuße, das würde ich mir doch reiflich überlegen. Wenn du das eh vor hast, dann mach das. Aber wegen nerviger Kolleginnen, die deine Kinder sein könnten? Da fände ich doch lieber ein paar Privilegien und nutzte die genüsslich aus.

Beitrag von „Antimon“ vom 10. Februar 2023 23:28

Ja, es ist bedauerlich, dass du nicht bowlen und nicht wandern kannst. Nein, die anderen müssen deswegen nicht verzichten. Was deine "Kritik" an Projekten und Abläufen betrifft, man müsste halt wissen, wie du die äusserst. Ich kenne in meinem Kollegium durchaus ein paar wenige destruktive Dauernörgler, auf die man irgendwann einfach nur noch gereizt reagiert. Ich will dir nichts unterstellen aber ohne die andere Seite der Medaille zu kennen beziehe ich da sicher keine Position. Kann so rum sein, kann auch anders rum sein. Mobbing ist einfach was anderes. Ich kann anhand deiner Schilderungen nicht erkennen, dass dir jemand schaden will.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 11. Februar 2023 00:29

Wenn es sich wie Mobbing anfühlt, ist es in aller Regel auch Mobbing. Und da man es als Betroffener erst spät klar erfasst, ist es meistens auch schon recht ernst. Nicht in erster Linie, weil deine Kollegen wenig einfühlsam und rücksichtsvoll sind (eine Kollegin hat dich zum Beispiel ja wissentlich mit Corona angesteckt), sondern weil du schikaniert wirst (Zeugnisse) und dein Ansehen beschädigt wird. Ich würde der SL unter vier Augen eine deutliche Ansage machen und beim nächsten Vorkommnis Taten folgen lassen. Dann kannst du die Arbeit mit den Kindern und den einen oder anderen netten Kontakt im Kollegium die letzten Jahre vielleicht noch genießen. Dass du ansonsten nicht mehr so ganz dazugehörst, finde ich normal. Dann gehst du halt nicht mit auf den Betriebsausflug. Kein Problem, solange du mit Respekt behandelt wirst.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 00:45

Zitat von Ratatouille

Wenn es sich wie Mobbing anfühlt, ist es in aller Regel auch Mobbing.

Nein.

Beitrag von „misspoodle“ vom 11. Februar 2023 01:52

Hallo Sehrratlos,

ich finde es nicht in Ordnung, wenn Deine SL oder Deine Kollegen zu Eltern sagen, dass Du nicht mehr so ganz den Durchblick hättest.

Und ich finde auch, wenn man gemeinsame Aktivitäten im Kollegium plant, sollte man dies so tun, dass alle dabei mitmachen können. Bei einer sehr großen Gruppe wird das vermutlich schwierig. Um wie viele Kollegen handelt es sich?

Ich habe im Zusammenhang mit meiner Hörbehinderung die Erfahrung gemacht, dass es Menschen gibt, denen ich das 1 oder max. 2 mal sage und die dann Rücksicht nehmen. Und es

gibt andere, denen ich es 100 mal sagen kann und die dann immer noch keine Rücksicht nehmen, bzw. die Situation sogar umdrehen und behaupten, sie hätten doch Rücksicht genommen.

VG

Misspoodle

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. Februar 2023 08:09

Zitat von Ratatouille

Ich würde der SL unter vier Augen eine deutliche Ansage machen und beim nächsten Vorkommnis Taten folgen lassen.

Reden auf jeden Fall. Aber was fändest du in den oben beschriebenen Beispielen eine hilfreiche Handlung, welche Taten würdest du empfehlen?

Beitrag von „McGonagall“ vom 11. Februar 2023 08:43

Es scheint den KuK und auch der SL an Empathie zu mangeln. Sie sind scheinbar alle nicht willens oder nicht bereit oder nicht in der Lage, sich gedanklich damit auseinanderzusetzen, wie man sich mit 63 und gerade überstandener Krankheit fühlen könnte. Grundsätzlich aber auch in gewissem Maß verständlich. Sie befinden sich in einem ganz anderen Lebensstadium. Ihr Handeln mag vielleicht rücksichtslos sein. Mobbing wäre aber eher bewusstes Ausgrenzen. Ich schätze, hier geht es einfach um totale Gedankenlosigkeit.

Es könnte helfen, das offen anzusprechen, was dich stört und was du dir stattdessen wünschen würdest. Vielleicht erst bei der SL und dann im Kollegium? Vielleicht hilft es aber auch, einmal selbst zu hinterfragen, ob du im Rahmen deiner Möglichkeiten positiv und engagiert die letzten Jahre arbeiten möchtest oder ob es -platt gesagt - eher ein generelles Absitzen ist- denn das, was man selbst ausstrahlt, spiegelt sich häufig auch zurück...

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 08:51

Zitat von sehrratlos

Im letzten Jahr habe ich doch vermehrt mit Mobbing zu kämpfen, was mich inzwischen sehr belastet. Unsere Schulleitung (kenne ich schon sehr lange) nennt meine Altersermäßigungsstunden Mumienstunden...wenn ich Kritik übe an Projekten, oder an Abläufen..wird auch zu Eltern gesagt, dass ich halt nicht mehr die Jüngste bin und nicht mehr so ganz den Durchblick habe....so geht das fast täglich.

Diesen Teil empfinde ich persönlich als unschöne, wenig wertschätzende Kommunikation. Zusammengefasst : Das gehört sich nicht im Umgang. Ob ich das als Mobbing gezeichnen würde, weiß ich nicht, bin vorsichtig mit dem Wort. Wenn es allerdings häufiger vorkommt und nicht als flapsiger Kommentar jemandem rausrutscht, ist es auf jeden Fall etwas was angesprochen werden muss.

Ich neige auch zu flapsigen Kommentaren, über mich selbst oder zu anderen. Aber man sollte halt schon in der Lage sein, abzuschätzen, wie gut man das gegenüber kennt, ob man sich das erlauben kann. Bei einem Hierarchie-Verhältnis wie SL zu Lehrer:innen, ist das noch mal etwas mehr mit Vorsicht zu betrachten. Bei Kolleg:innen mit denen man auch ein freundschaftlichen Verhältnis pflegt, kann man sich vor der Humorebene sowas eher erlauben, meiner Meinung nach.

Am Ende ist es doch ein bisschen ähnlich als wenn du zu den jungen Kolleg:innen sagen würdest: Ach Küken, ihr habt doch noch Eierschale hinter den Ohren.

Für manche sicherlich ok und wird witzig aufgefasst, für manche, gerade bei fachlichen Diskussionen (da haben flapsige Kommentare auch eher weniger etwas zu suchen), wohl eher unangemessen.

Bezüglich des geplanten Ausflugs / Team-Tags:

Ich finde es schwierig zu sagen, ja wandern und bowling ist etwas für alle, das schaffe alle. Nein dem ist vielleicht einfach nicht so. Der junge Kollege mit Knieproblemen, würde es vielleicht auch nicht schaffen.

Allerdings muss man da auch im Auge behalten, dass es für die Planer von solchen Events schwierig bis unmöglich ist einen Tag zu planen, der für alle etwas ist. Ich finde es schwierig zu denken, dass man auf alle Rücksicht nehmen muss. Wenn ich mit meinen körperlichen Voraussetzungen einen Teil des Tages nicht schaffe, dann ist es eben so und ich nehme an dem Teil teil, den ich schaffe. Wenn das dann eben "nur" das Essen und Trinken ist, finde ich das in Ordnung. Für mich persönlich ist es allerdings auch ok nicht immer alles mitzumachen. An Aktivitäten, die mir keinen Spaß machen, nehme ich z.B. auch nicht teil, egal ob ich es körperlich schaffen würde oder nicht. Das ist aber einfach meine persönliche Lebenseinstellung, ich muss einfach nichts auf Zwang machen, nur um Teil der Gruppe sein.

Bei dir höre aber heraus, dass du gerne komplett teilgenommen hättest, es aber körperlich nicht schaffst. Klar, du kannst dir einen anderen Vorschlag überlegen. Allerdings ist es bei gr. Gruppen irgendwie auch logisch, dass man sich am "Mittel-Fitness-Grad" orientieren muss. Zumal realistisch betrachtet, dir sicherlich bewusst ist, dass Wandern und Bowling kein Extrem sport ist. Nichts desto trotz, ist es keine Tragödie, dass nicht mehr zu können. Man ist ja als Kolleg:in deswegen nicht weniger wert.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 08:56

Zitat von Quittengelee

Edit: früher aufzuhören bedeutet Renteneinbuße, das würde ich mir doch reiflich überlegen. Wenn du das eh vor hast, dann mach das. Aber wegen nerviger Kolleginnen, die deine Kinder sein könnten? Da fände ich doch lieber ein paar Privilegien und nutzte die genüsslich aus.

Das sehe ich genauso ! Ich würde mir da auch nicht die Suppe versalzen lassen, entweder du möchtest noch arbeiten oder nicht.

Mit deiner ganzen Erfahrung bist du sicherlich gut in der Lage abzuschätzen, ob du den Job noch zur Zufriedenheit deiner Schüer:innen schaffst. Kolleg:innen müssen auch nicht unbedingt mit deiner Arbeit zufrieden sein, die können auch einfach ihr Ding machen, auch wenn ich Teamarbeit natürlich für genauso wichtig halte. Aber es gibt vielleicht auch Abschnitte, wo man sich aus Teamarbeit etwas zurückzieht und seinen eigenen Stiefel fährt.

Beitrag von „Arnale083“ vom 11. Februar 2023 09:50

Mumienstunden hört sich witzig an¹¹

Beitrag von „CatelynStark“ vom 11. Februar 2023 09:57

Vielelleicht nicht ganz passend, das in diesem Thread zu äußern?

sehrratlos : ich kann dir eigentlich nur raten, in Ruhe mit deiner Schulleiterin zu sprechen und ihr zu sagen, dass du diese Witze eben nicht lustig findest. Dass deutlich jüngere Kolleg:innen erst mal nicht auf die Idee kommen, dass du vielleicht nicht Bowlen kannst, würde ich eher darauf zurückführen, dass sie sich nicht in deine Situation hineinversetzen können, als auf Mobbing.

Beitrag von „Animari“ vom 11. Februar 2023 10:16

Zitat von Arnale083

Mumienstunden hört sich witzig an¹¹

Ich finde, dass so eine Aussage seitens einer SL absolut unangemessen und unprofessionell ist. Ich, als eher jüngere Lehrkraft finde daran absolut nichts witzig, eher empfinde ich Fremdscham. Und nein ich gehe zum Lachen nicht in den Keller und kann auch gut und gerne über mich selbst lachen.

Genauso unangebracht finde ich die Aussage, dass du nicht mehr ganz den Durchblick hättest, besonders zu Eltern...¹¹

Es gab natürlich schon Situationen im Kollegium, wo sich zeigte, dass einige ältere Kolleg:Innen weniger Innovationsbereitschaft zeigten, als die jüngeren. Besonders im Hinblick auf Digitalisierung etc. Was ich persönlich absolut nachvollziehen kann.

Jemanden deshalb abschätzig zu behandeln, wäre in meinem Kollegium niemandem in den Sinn gekommen.

Das sind beides Punkte, die ich im direkten Gespräch mit der SL äußern würde.

Beim Wandern und Bowling schließe ich mich den anderen an.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 10:35

Zitat von Animari

Genauso unangebracht finde ich die Aussage, dass du nicht mehr ganz den Durchblick hättest, besonders zu Eltern... ☺

Absolutes No-Go über Kolleg:innen vor Eltern schlecht zu reden, im Grunde auch egal, ob man es so empfindet oder nicht.

Man kan und MUSS für alles eine diplomatische Ausdrucksweise finden, das ist ja wohl das Mindeste, was von studierten Menschen erwarten kann.

Wenn man die Arbeit einer Kollegin als unzureichend empfindet und von Eltern darauf angesprochen wird, alla "Finden Sie nicht auch, dass...." , antwortet

man eben mit "Das kann und möchte ich nicht beurteilen, wenden Sie sich selbst an die Kollegin."

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 10:39

Zitat von Animari

Es gab natürlich schon Situationen im Kollegium, wo sich zeigte, dass einige ältere Kolleg:Innen weniger Innovationsbereitschaft zeigten, als die jüngeren. Besonders im Hinblick auf Digitalisierung etc. Was ich persönlich absolut nachvollziehen kann.

Jemanden deshalb abschätzig zu behandeln, wäre in meinem Kollegium niemandem in den Sinn gekommen.

Stimmt, direkt Hilfe anbieten, wäre beim Punkt Digitalisierung angesagt. Vielleicht kann im Gegenzug die ältere Kollegin bei Angelegenheit wie Elternarbeit und Klassenleitung ihre langjährigen Erfahrungen einbringen. Ich für meinen Teil habe gerne ältere Kolleg:innen, ob sie körperlich alles mitmachen, spielt für mich keine Rolle (ich bin im mittleren Alter). Wer unterschiedliche Voraussetzungen so gar nicht beachten kann, ist ja im Grunde auch keine gute Pädagogin. Aber ja, man sollte als Erfahrene auch nicht in die Fälle der "Nörgelerin" tappen, ob das hier zutrifft kann ich aber nicht beurteilen.

Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2023 10:47

Ich kenne den Begriff „Mumienstunde“ auch, bei uns wird er von den älteren Kollg:innen selbst verwendet.

Auch kenne ich eine Kollegin, die früher in verschiedenen Schulen oft und über Jahre die Jüngste unter allen war, dann drehte sich in wenigen Jahren die Besetzung und sie ist die älteste unter vielen jüngeren Lehrkräften. Das liegt am Einstellungsstopp zu bestimmter Zeit, der heutigen Gegebenheiten entgegen steht.

Unser Kollegium ist sehr offen, wir sprechen aber auch über solche Unterschiede.

Auch bei uns fallen Sätze, dass die jüngeren der Technik gegenüber aufgeschlossener seien, was aber zu pauschal ist, auch jüngere Kolleg:innen haben nicht immer den Draht zur Technik und andere jüngere gehen mit den Möglichkeiten vielleicht auch zu locker und unbedacht um. Wenn es einen nervt, finde ich es in dem Moment gut, es richtig zu stellen.

Wenn die anderen alle erheblich jünger sind, haben sie in ihrer Ausbildung einen anderen Blick auf Unterricht und Methoden, sie sind eine andere Generation. Und sie haben einen anderen Blick auf das Leben.

Ob es sinnvoll sein kann, offen anzusprechen, dass ihre Äußerungen unangebracht sind, kann von uns niemand entscheiden, da wir weder das Kollegium noch dich kennen.

Persönlich denke ich, dass es den Kolleg:innen nur bewusst wird, wenn du es ihnen sagst. Dann kann sich etwas ändern. Das eine ist dein persönliches Empfinden, das andere vielleicht wirklich das Wissen um Generationen, andere Ausbildung, andere Lebensphase.

Beitrag von „Ruhe“ vom 11. Februar 2023 11:03

Zitat von sehrratlos

Im letzten Jahr habe ich doch vermehrt mit Mobbing zu kämpfen, was mich inzwischen sehr belastet.

Das dich die ganzen Situationen belasten, kann ich absolut nachvollziehen. Ob man das jetzt Mobbing nennt oder nicht, ist doch jetzt nicht so wichtig. Dich belastet das! Du fühlst dich nicht respektvoll behandelt.

Bemerkungen wie: Mumienstunden oder den Eltern zu zusagen, dass du nicht mehr die Jüngste seist und nicht mehr den Durchblick hättest, gehen gar nicht.

Ich selbst (unter 50) habe eine Schwerbehinderung mit mehreren unterschiedlichen Einschränkungen. Nach einer weiteren schweren Erkrankung (die weitere Einschränkungen mit sich gebracht hat) bin ich nun in der Wiedereingliederung in der Schule. Daher kann ich deine Situation vielleicht ein bisschen nachvollziehen.

Der letzte Lehrerausflug beinhaltete auch eine Wanderung mit einem Restaurantbesuch. Ich bin dann eben nur zum Restaurant gekommen.

Zur Zeit habe ich auch ein Problem in der Schule bei dem ich ein wenig entgegenkommen seitens einiger Fachkollegen erwarte. Dies geschah nicht.

Trotz mehrfacher Bitte.

Da habe ich mich mit der Schwerbehindertenvertretung beraten und haben eine Lösung erarbeitet (und dann mit der Schulleitung besprochen), welche von den Fachkollegen jetzt hoffentlich akzeptiert wird.

Daher: Sprich an, was dich stört.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2023 11:20

An meiner Schule werden die Ausflüge immer so geplant, dass es für die "Gehbehinderten" eine Alternative gibt. Wir fahren meistens nicht allzu weit, dann kann man auch nur mal mit dem Auto hinkommen und am Essen teilnehmen. Beim Bowling hätte ich auch kein Problem zuzuschauen, zumal sich ja der Rest der Truppe unterhält, bis man wieder dran kommt. Das würde ich wirklich lockerer sehen.

Bezüglich der herabwürdigenden Bemerkungen sehe ich es wie die meisten anderen. Das geht wirklich nicht und da ist ein klarendes Gespräch mit der Schulleitung angebracht. Den Begriff "Mumienstunden" kenne ich nicht - bei uns gehen die meisten Lehrer in Altersteilzeit.

Vielleicht zu den Bemerkungen und dem Gegenwind: Ich war einmal neu an einer kleineren Grundschule und habe mich am Anfang mit meinen kritischen Bemerkungen zu wenig zurückgehalten. Den Gegenwind habe ich gespürt und Lehrgeld bezahlt. Ich denke, manchmal ist Zurückhaltung angesagt bzw. große Diplomatie, wenn man sich nicht unnütz aufregen will. Als ich in meiner letzten Schule länger an der Schule war, da konnte alles sagen ohne Anfeindungen, da kannte man mich. 😊

Noch etwas zu den Älteren und den digitalen Kenntnissen und neuen pädagogischen Entwicklungen: Ich gehörte an meiner Schule zu den Älteren und war dafür bekannt, dass ich über gute und innovative digitale Kenntnisse verfüge und modernen Unterricht mache, wie

auch andere meiner Kolleginnen im ähnlichen Alter. Es gibt überhaupt keinen Grund, ältere Lehrkräfte auf das Abstellgleis der ewig Gestirnen zu stellen. Es liegt immer an einem selbst, wie offen man sich mit der aktuellen [Pädagogik](#) beschäftigt und sich fortbildet. Der Vorteil von uns Älteren ist doch, dass wir große Kenntnisse haben und Neues, was uns sinnvoll erscheint, ausprobieren und adaptieren können. Wir haben einen großen Fundus im Hintergrund. Ich bin seit diesem Schuljahr im Ruhestand und dennoch frage ich noch KollegInnen meiner Schule nach meinen Materialien und Ideen an.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 12:05

Antimon

um endgültig zu beurteilen, ob Mobbing vorliegt, muss man den Vorgang intensiver beleuchten. Dennoch erwähnt die Threaderstellerin einige Punkte die mich alarmieren und zumindest die Empfehlung auslösen, ein Mobbingtagebuch zu führen. Die Diskreditierung der Kollegin durch respektlose Äußerungen (Mumienstunden) sowie durch die getätigten Äußerungen gegenüber Eltern gehen zumindest gar nicht. Hier würde ich mich in aller Deutlichkeit wehren. Wenn ein Gespräch nicht nützt auch durch eine Beschwerde bei der nächsthöheren Dienststelle. Das man Teambuildingmaßnahmen so organisiert, dass auch jemand mit Handicap teilnehmen kann, sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 12:09

Mich alarmieren da ganz andere Aussagen. Aber lassen wir das. Mobbing ist in jedem Fall ein starker Begriff. Man wird nicht gemobbt nur weil man nicht mit bowlen kann. Ich habe selbst schon mal das Schulhaus gewechselt weil ich mit den Leuten inkompakibel war. Gemobbt hat mich da aber niemand.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 12:21

Du machst es Dir jetzt sehr einfach Antimon. Die Sache mit dem bowlen ist für sich alleine kein Mobbing, richtig. Das war aber doch nur das Sahnehäubchen. Die diskreditieren den

Äusserungen sind es, die mich auf die Palme bringen. Einmalig kein Mobbing, nur Führungsversagen. Bei beständiger Wiederholung jedoch eindeutig Handlungen, die nach Leymann typische Mobbinghandlungen sind□

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 12:23

Zitat von Antimon

Mich alarmieren da ganz andere Aussagen. Aber lassen wir das.

Ein Diskussionsstil mit dem ich persönlich nur schlecht umgehen kann, bitte doch Butter bei die Fische!

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 12:36

Zitat von chemikus08

Du machst es Dir jetzt sehr einfach Antimon. Die Sache mit dem bowlen ist für sich alleine kein Mobbing, richtig. Das war aber doch nur das Sahnehäubchen. Die diskreditieren den Äusserungen sind es, die mich auf die Palme bringen. Einmalig kein Mobbing, nur Führungsversagen. Bei beständiger Wiederholung jedoch eindeutig Handlungen, die nach Leymann typische Mobbinghandlungen sind□

Was du nicht alles weisst über Personen, die du gar nicht kennst. Führungsversagen, soso. Dasstellst du so per Ferndiagnose fest. Meine Ferndiagnose ist, wenn ich mir andere Beiträge der TE anschau, dass hier jemand massloss übertreibt. Wissen kann ich das aber natürlich nicht, ich kenne die Person ja auch nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2023 12:40

Es gibt in einigen BL Entlastungsstunden für Lehrkräfte ab einem bestimmten Alter, zum Teil ab 50 Jahren, in manchen BL wurden sie auch zusammengestrichen, ebenso wie Altersteilzeit und die zugehörigen Modelle, die halbwegs fair sein müssen.

Die Entlastungsstunden werden von manchen als „Mumienstunden“ bezeichnet, offiziell heißen sie „Alterermäßigungsstunden“.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2023 12:45

Zitat von Palim

Die Entlastungsstunden werden von manchen als „Mumienstunden“ bezeichnet, offiziell heißen sie „Alterermäßigungsstunden“.

Danke für die Erklärung. Alterermäßigungsstunden gibt es hier auch, die gibt es ganz routinemäßig nach einem bestimmten Prinzip. Aber hier ist noch nie jemand auf die Idee gekommen, diese (ab)wertend zu bezeichnen. Die heißen einfach Alterermäßigungsstunden.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 12:46

Ich glaube es ist allen klar, worum es geht. Ist ne blöde Bemerkung, ja, wahrscheinlich würde ich mich auch darüber ärgern. Ist von Mobbing aber noch sehr weit entfernt, da nicht personenbezogen. Wie jemand vorhin schon als Beispiel nannte nervt das ewige "früher haben wir das so und so gemacht... das kannst du ja nicht wissen, da warst du noch gar nicht da..." blabla die Jungen ganz genau so. Das ist doch immer das gleiche dumme Gerede an absolut jeder Schule.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 12:48

Palim

Du beschreibst es richtig. Die Bezeichnung als Mumienstunden ist jedoch unpassend. Wer als Führungskraft sich eines solchen Vokabulars bedient handelt unprofessionell.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 12:51

Jupp, aber er mobbt deswegen noch lange nicht. Ich habe selber ne Chefin, die sehr gerne sehr unüberlegt jensten Mist von sich gibt. Sie mobbt aber einfach niemanden.

Beitrag von „Ruhe“ vom 11. Februar 2023 12:58

Hier wird nun beiträgelang diskutiert, ob es sich hierbei um Mobbing handelt oder nicht.

Fakt ist: Die TE fühlt sich nicht wohl und bittet um Hilfe.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 11. Februar 2023 12:59

Zitat von chemikus08

Palim

Du beschreibst es richtig. Die Bezeichnung als Mumienstunden ist jedoch unpassend. Wer als Führungskraft sich eines solchen Vokabulars bedient handelt unprofessionell.

Könnte auch in diversen rechtlichen Situationen hochrelevant werden und da verlierst du nicht - sofern es öfter passiert und Zeugen gibt.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 13:07

Zitat von Ruhe

Hier wird nun beiträgelang diskutiert, ob es sich hierbei um Mobbing handelt oder nicht.

Fakt ist: Die TE fühlt sich nicht wohl und bittet um Hilfe.

Sie bittet die Falschen um Hilfe. Man spricht mit den Personen vor Ort übers Problem, am besten direkt mit den Personen, mit denen man akut das Problem hat. Ich habe bei solchen "Anfragen" im Forum oft den Eindruck, dass es nur darum geht, sich die eigene Wahrnehmung bestätigen zu lassen. Ich kann's verstehen, wenn jemand hier seinen Frust hinkotzen will. Aber um sich seriös zum Fall äussern zu können, müsste man auch die Gegenseite kennen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 13:20

sehrratlos

Du hast Dich im Rahmen Deiner Krebserkrankung hoffentlich um den Status als schwerbehindert bemüht. Falls nicht solltest Du dies schnellstmöglich nachholen. Mit der Eingangsbestätigung bist Du zunächst schwerbehindert unter Vorbehalt. Damit kannst Du dich an die für Dich zuständige Schwerbehindertenvertretung wenden. Dann muss sowieso ein Präventionsgedpräch mit der SL stattfinden, bei dem Du die Sbv mitnehmen kannst. Da kann man dann auch die hier vorgestellten Sachverhalte als belastende Faktoren mit einbringen. Einer guten Schwerbehindertenvertretung gelingt es im Rgelfall, dafür zu sorgen, dass alle Beteiligten mit einem guten Gefühl oder zumindest gesichtswährend aus diesem Gespräch herausgehen.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 11. Februar 2023 13:45

Erst einmal vielen Dank für die vielen Äußerungen. Vielleicht habe ich mit dem Begriff "Mobbing" einen zu starken Begriff gewählt. Ich fühle mich seit einiger Zeit halt nicht mehr akzeptiert. Ihr habt mir auch jeden Fall viele Denkanstöße gegeben.

Noch zur Klarstellung:

Ich bin anerkannt schwerbehindert.

Mit allen Kollegen habe ich über meine Situation gesprochen und bin immer bereit offen zu reden. Natürlich nicht mit allen über alles. Es sind ja zum größten Teil nicht meine Freunde...muss ja auch nicht sein.

Würde ich eine Möglichkeit der Klärung der Situation innerhalb der Kollegiums und mit meiner Schulleitung sehen, würde ich das hier nicht zum Thema machen. Ich schreibe hier, weil ich zur Zeit ratlos bin.

Caro07 Deine Äußerungen zu dem was Du in der Schule alles machst, trifft genau auf meine Situation zu.

Ich werde alles nochmal in Ruhe lesen und hoffe, dass ich eine Idee bekomme, diese unangenehme Situation zu verbessern.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. Februar 2023 13:47

Zitat von Antimon

Ich habe selber ne Chefin, die sehr gerne sehr unüberlegt jensten Mist von sich gibt. Sie mobbt aber einfach niemanden.

Und was hat das mit der Situation der TE zu tun?

Zitat von Antimon

Ich habe selbst schon mal das Schulhaus gewechselt weil ich mit den Leuten inkompatibel war. Gemobbt hat mich da aber niemand.

Was hat das mit der Situation der TE zu tun?

Ich denke auch nicht, dass man die Situation aus der Ferne gut einschätzen kann. Das heißt aber ebensowenig, dass man Mobbing klar ausschließen kann.

Beitrag von „misspoodle“ vom 11. Februar 2023 13:49

Zitat von Luzifara

Wer unterschiedliche Voraussetzungen so gar nicht beachten kann, ist ja im Grunde auch keine gute Pädagogin.

Das denke ich auch!

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Februar 2023 13:57

Zitat von sehrratlos

Es sind ja zum größten Teil nicht meine Freunde...muss ja auch nicht sein.

Das finde ich einen wichtigen Satz! Es sind nicht deine Freunde. Es sind nur Kollegen. Und wenn sie wandern und bowlen gehen möchten, und du das nicht kannst, dann bleibst du entweder daheim und freust dich über den freien Nachmittag, den du mit deinen echten Freunde verbringen kannst, oder du setzt dich beim Bowlen daneben und machst Smalltalk mit den Kollegen.

Das Wort Mumienstunden kannte ich nicht und finde es auch absolut nicht witzig. Das würde ich, wie andere schon schrieben, auf jeden Fall ansprechen, ebenso wie die abfälligen Bemerkungen den Eltern gegenüber.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 14:02

Zitat von sehrratlos

Ich bin anerkannt schwerbehindert

ist die Schwerbehindertenvertretung involviert?

Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2023 14:05

Zitat von chemikus08

Palim

Du beschreibst es richtig. Die Bezeichnung als Mumienstunden ist jedoch unpassend. Wer als Führungskraft sich eines solchen Vokabulars bedient handelt unprofessionell.

Nur dass das Wort bei uns von den älteren Kolleginnen selbst genutzt wird.

Dadurch bekommt es eine andere Konnotation und ich muss den Kolleg:innen ja nicht den Mund verbieten, ich muss mich dem auch nicht anschließen.

Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2023 14:08

Zitat von sehrratlos

Würde ich eine Möglichkeit der Klärung der Situation innerhalb der Kollegiums und mit meiner Schulleitung sehen, würde ich das hier nicht zum Thema machen. Ich schreibe hier, weil ich zur Zeit ratlos bin.

Das war für mich bisher so nicht ersichtlich. Dann ist das Ansprechen bereits erfolgt.

Wenn es innerhalb des Kollegiums keine Perspektive zu geben scheint, ist zu überlegen, ob ein Schulwechsel helfen kann.

Wäre es für dich eine Möglichkeit oder wolltest du lieber deine Klasse behalten?

Bei uns ist nach Erkrankung eine Wiedereingliederung üblich, die durch Gespräche begleitet wird und im Rahmen deren auch eine Umsetzung an eine andere Schule möglich werden kann.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 14:14

Zitat von sehrratlos

Würde ich eine Möglichkeit der Klärung der Situation innerhalb der Kollegiums und mit meiner Schulleitung sehen, würde ich das hier nicht zum Thema machen

Vielleicht ist ein Blick von aussen sinnvoll, wenn ich es richtig verstehe, ist ja dein Kollegium sehr klein. Ja, da kann man sich schnell mal völlig falsch verstanden fühlen und dann selbst auch emotional heftiger reagieren, als es eigentlich angemessen wäre.

Ich hatte hier mal angedeutet, dass ich insbesondere mit meiner Chefin im Moment echt nicht mehr klarkomme. Ich habe als erstes das Gespräch mit meinen direkten Kollegen gesucht und denen meine Wahrnehmung geschilderte. Ich habe sie auch darum gebeten mir ehrlich zu sagen ob sie denken, dass mit meiner Einschätzung der Situation vielleicht was falsch ist. Das nennt man kollegiale Intervision, dazu müssen sich aber alle Beteiligten kennen. Das können wir hier im Forum nicht leisten. Ich war mir am Ende mit meiner Fachschaft ziemlich einig und die Situation so festgefahrenen, dass wir um ein Mediationsgespräch mit der Schulleitung gebeten haben. Daran führt kein Weg vorbei, wenn einen die Dinge wirklich so belasten, dass man sich mindestens psychisch beeinträchtigt fühlt. Ich habe zudem wochenlang nicht mehr geschlafen. Das wurde alles schlagartig besser, als die Fronten mal geklärt waren. Ich habe darüber hinaus für mich persönlich Konsequenzen gezogen. Wie erwähnt, meine Chefin ist kein böser Mensch, sie mobbt nicht.

Diese Einsicht braucht es eben schon auch, sonst kommt man für sich selbst nicht weiter in der Sache. Du kannst nicht bedingungslos erwarten, dass sich dein Umfeld deiner Situation anpasst. Du kannst einen respektvollen Umgang erwarten und dass man dich im Zweifel auf den letzten Metern einfach in Ruhe lässt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Februar 2023 14:32

Ich kann die Situation auch nicht einschätzen. Und insofern schreibe ich hier vielleicht auch Blödsinn.

Aber. Wenn ich das richtig sehe, hast du nicht mehr lange im Job. Womöglich ist das ein guter Zeitpunkt, schon mal auf Distanz zum bald ehemaligen Arbeitsplatz zu gehen.

Zu den Ausflügen wurde schon etwas gesagt. Irgendjamend plant den. Alle anderen entscheiden, ob sie mitgehen. So halte ich es schon länger. Diskussionen um Ausflüge und Feste haben einen furchtbar schlechten Wirkungsgrad. Und allen recht machen, kann man es eh nicht. Zumindest in großen Kollegien. Dass es in kleinen auch nicht geht, ist schade, aber eigentlich nicht wichtig.

Dienstlich sehe ich es ähnlich. Du musst dich nicht mehr einbringen. Wenn deine Meinung zu Projekten nicht ernst genommen wird, kannst du sie auch gut für dich behalten. Lass' die anderen machen. Du musst dich nicht mehr aufreihen. Mach' deinen Kram, so gut es geht. Und fertig.

Was die Äußerungen gegenüber Eltern anbetrifft. Ja, da kann man ein Fass aufmachen. Oder man sorgt dafür, dass es keine Lügen und Übertreibungen sind. Wenn also öffentlich geäußert wird, dass du schon ein Bisschen alt und tüddelig bist, dann gehört es sich auch nicht, Klassenarbeiten zeitnah zurückzugeben etc.

Schau doch lieber, dass du schon mal deine Pensions-Hobbys vorbereitest.

hth

Beitrag von „gingergirl“ vom 11. Februar 2023 14:40

Aus meiner Erfahrung heraus sind vernünftige Eltern auch eher froh, wenn ihre Kinder von Lehrkräften unterrichtet werden, die schon lange im Dienst sind. Ich mache jedenfalls täglich noch drei Kreuze, dass mein Kind noch 3 Jahre Unterricht bei einer Lehrerin erleben durfte, die kurz vor der Pensionierung stand. Nutze deine Energie für deine Klasse und nicht für irgendwelche ignoranten Menschen, mit denen dich nichts verbindet.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 15:04

Zitat von Ruhe

Ob man das jetzt Mobbing nennt oder nicht, ist doch jetzt nicht so wichtig

Natürlich ist das wichtig. Du kannst nicht jemanden des Mobbings bezichtigen, weil dir gerade danach ist. Gegen Mobbing kannst du unter Bezug eines Rechtsbeistands vorgehen, die Gegenseite aber auch, wenn du falsche Behauptungen in den Äther bläst. Ich würde da auf die Wortwahl aber sehr genau achten.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 11. Februar 2023 16:00

@moderna Vielen Dank für Deinen Beitrag und es ist alles andere als Blödsinn, was Du schreibst. Du schätzt meine Situation genau richtig ein. Ich denke, dass sollte mein Weg sein für die relativ kurze Zeit, die ich noch im Beruf bin. Ich sollte wirklich schauen, was mir für diese Zeit noch wichtig ist. Das mit den Ausflügen habe ich vermutlich zu sehr auf mich bezogen. Natürlich ist es schwierig es allen recht zu machen. Auch da werde ich versuchen lässiger zu reagieren.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 11. Februar 2023 16:07

[chemikus08](#) ich habe mich wegen der geschilderten Dinge noch nicht an die Schwerbehindertenvertretung gewendet.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Februar 2023 16:19

Zitat von misspoodle

Und ich finde auch, wenn man gemeinsame Aktivitäten im Kollegium plant, sollte man dies so tun, dass alle dabei mitmachen können.

Dem muß ich widersprechen. Wenn man sich immer nur an dem gebrechlichsten Kollegen orientiert, kommen die „Gesunden“ ja nie zu ihrem Vergnügen. Die einzelne Person bestimmt dann mit ihrem „das kann ich nicht“ oder „ich habe aber Angst davor“ über alle anderen KuK. Das kann es auch nicht sein.

Beitrag von „Ruhe“ vom 11. Februar 2023 16:24

Zitat von plattyplus

Dem muß ich widersprechen. Wenn man sich immer nur an dem gebrechlichsten Kollegen orientiert, kommen die „Gesunden“ ja nie zu ihrem Vergnügen. Die einzelne

Person bestimmt dann mit ihrem „das kann ich nicht“ oder „ich habe aber Angst davor“ über alle anderen KuK. Das kann es auch nicht sein.

Man kann auch Kompromisse eingehen.

In Fall der TE wurde ja eine Wanderung gemacht und nach dem Essen wurde zum Bowling übergegangen. Beide sportlichen Aktivitäten konnte die TE nicht. Man hätte ja eine der beiden Aktivitäten durch eine andere ersetzen bei der die TE mitmachen kann. Dann wären beide Seiten eingebunden worden.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Februar 2023 16:30

Zitat von Ruhe

Man hätte ja eine der beiden Aktivitäten durch eine andere ersetzen bei der die TE mitmachen kann.

Und wo willst Du bei den Kompromissen anfangen und wo aufhören?

Wie soll z.B. bei dem geplanten Essen auf Kollegen mit Lebensmittelallergie eingegangen werden?

Soll sich etwa das ganze Kollegium nach meiner Lebensmittelallergie richten und sind damit Besuche in einer Pizzeria oder generell beim Italiener für alle tabu, weil ich als Einziger von der kompletten Speisekarte praktisch gar nichts bestellen kann? Das kann es dann ja auch nicht sein. Jedenfalls würde ich von niemandem verlangen die Pizzeria zu streichen, weil ich damit nicht klarkomme. Da würde ich mich absolut übergriffig gegenüber allen anderen KuK fühlen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2023 16:41

Zitat von Ruhe

Man kann auch Kompromisse eingehen.

In Fall der TE wurde ja eine Wanderung gemacht und nach dem Essen wurde zum Bowling übergegangen. Beide sportlichen Aktivitäten konnte die TE nicht. Man hätte ja eine der beiden Aktivitäten durch eine andere ersetzen bei der die TE mitmachen kann. Dann wären beide Seiten eingebunden worden.

Bei uns ist es völlig normal, dass manche Kollegen, auch jüngere, die darauf keine Lust haben, nicht mit zur Wanderung gehen und erst zum Restaurantbesuch dazukommen. Da muss sich auch niemand groß erklären.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 16:42

Ich organisiere die Teamevents bei uns und kann aus Orga-Sicht sagen. Ja, wäre bestimmt schön alle zu berücksichtigen, ist aber utopisch. Von daher sind immer alles Kompromisse. Ja, bei Wandern, Bowlen und danach Essen gehen, gehe ich davon aus, dass für jeden etwas dabei ist. Wenn im Restaurante nichts für mich dabei ist, trinke ich nur etwas und bin trotzdem dabei, davon geht die Welt nicht unter.

Wenn ich aber für alle einen Surflehrgang oder Bungee-Springen buche, kann ich davon ausgehen, dass ich das Mittel nicht treffe. Auch wenn bestimmt mindestens 50% meiner Kolleg:innen am Surflehrgang teilnehmen würden, wäre mir das etwas zu wenig 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 16:42

Leute, die eine so spezielle Allergie haben, dass sie tatsächlich sehr viel von einer "normalen" Speisekarte nicht bestellen können, erwarten üblicherweise gar nicht, dass man ihretwegen beliebig Rücksicht nimmt. Worauf man im Jahre 2023 zumindest an unserer Schule immer Rücksicht nimmt, sind Vegetarier und meistens auch Veganer. Wir haben im kleinen Kreis auch schon speziell ein Restaurant für eine Kollegin mit einer stark ausgeprägten Zölliakie ausgewählt. Das ist kein grosser Aufwand, keiner hat nen Schaden davon aber einigen tut man einen Gefallen damit.

Dass es nun Wandern und Bowling am gleichen Tag sein muss... Naja, das hätte man sicher anders lösen können. Andrerseits gibt's auch einfach Leute, die diesbezüglich zu gar nichts zu gebrauchen sind, aus welchen Gründen auch immer. Daher schrieb ich ja, wir können die Situation nicht beurteilen, weil wir nicht wissen, wie es dazu kam. Und ich störte mich vor allem

am Begriff "Mobbing", der unterdessen aber von der TE selbst relativiert wurde.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 16:44

Zitat von Zauberwald

Bei uns ist es völlig normal, dass manche Kollegen, auch jüngere, die darauf keine Lust haben, nicht mit zur Wanderung gehen und erst zum Restaurantbesuch dazukommen. Da muss sich auch niemand groß erklären.

Stimmt, ist bei uns auch normal. Manche haben keinen Bock, manche müssen Kinder hüten schaffen es erst später, manche kommen an Teamevent-Tagen auch gar nicht. Findet bei uns auch außerhalb der Arbeitszeit statt (geht ja auch nicht anders 😊 was machen sonst die Schüler:innen alleine in der Schule).

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Februar 2023 16:59

Zitat von Luzifara

Auch wenn bestimmt mindestens 50% meiner Kolleg:innen am Surflehrgang teilnehmen würden, wäre mir das etwas zu wenig 😊

Gewiß nicht bei jeder Teambuilding-Maßnahme, aber ab und an alle paar Jahre würde ich schon so einen Knaller ins Programm aufnehmen, damit auch mal etwas Interessantes für die jungen hemdsärmeligen KuK dabei ist.

Beitrag von „Ilse2“ vom 11. Februar 2023 16:59

Zitat von plattyplus

Und wo willst Du bei den Kompromissen anfangen und wo aufhören?

Wie soll z.B. bei dem geplanten Essen auf Kollegen mit Lebensmittelallergie eingegangen werden?

Soll sich etwa das ganze Kollegium nach meiner Lebensmittelallergie richten und sind damit Besuche in einer Pizzeria oder generell beim Italiener für alle tabu, weil ich als Einziger von der kompletten Speisekarte praktisch gar nichts bestellen kann? Das kann es dann ja auch nicht sein. Jedenfalls würde ich von niemandem verlangen die Pizzeria zu streichen, weil ich damit nicht klarkomme. Da würde ich mich absolut übergriffig gegenüber allen anderen KuK fühlen.

Naja, wenn bekannt ist, dass bei einem Kollegen aus Allergiegründen beim Italiener nichts bestellbar ist, z.B. beim Inder aber schon, würde ich als Kollegin schon erwarten, dass man dann den Inder wählt.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 17:08

[plattyplus](#)

Zwischen Extremen gibt es immer einen Mittelweg. So finde ich die Konstellation zum Abschluss einer eher sportlichen Maßnahme irgendwo einzukehren doch gar nicht schlecht. Da können diejenigen mit Handicap sich drauf einstellen und kommen abends dazu. So ist für jeden was dabei. Darüber hinaus ist es natürlich durchaus möglich, für die jungen Wilden auch zusätzliche Programme anzubieten. Mir geht es um die Veranstaltungen, die einen mehr oder weniger dienstlichen Charakter haben, weil an diesen Tagen Unterricht ausfällt (Lehrerausflug). Hier erwarte ich schon, dass man jeden irgendwie mitnimmt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2023 17:13

Bei uns fällt nix aus. Wir treffen uns um 16 oder 17 Uhr zum Wandern. Einmal sind wir im Wald in die Dunkelheit gekommen, war aber dann auch lustig. Jetzt gehen wir nur noch mit Stirnlampen und Taschenlampen los, im Winter mit heißem Tee und Glühwein im Gepäck. Nach der Wanderung, so gegen 19 Uhr kehren wir ein.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Februar 2023 17:16

Natürlich kann man Ausflüge und Feste so planen, dass auch diejenigen, die ohnehin vom Schicksal gebeutelt sind, mitmachen können. Wie wir sehen, wollen manche nicht.

Insofern lohnt es sich nicht, darauf zu bestehen. Man kann Rücksichtsnahme erwarten, man kann sie aber nicht einfordern. Im Kollegium ist es mir mittlerweile echt wurscht. Ich muss mit den Leuten nicht feiern. Erst recht nicht mit denen, die Rücksichtsnahme als Gängelung oder sonst wie negativ begreifen.

Im Verein erlebe ich, was alles geht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2023 17:20

Zitat von O. Meier

Im Verein erlebe ich, was alles geht.

Verein muss man aber auch mögen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Februar 2023 17:20

PS: Genau diese Diskussion, die hier geführt werden, nerven mich restlos an. Entweder man hat als erwachsener Mensch bereits gelernt, Rücksicht zu nehmen, oder man geht als, naja, ihr wisst's, durchs Leben. Dass man über gewisse Dinge überhaupt noch diskutieren muss, ist schon traurig.

Beitrag von „chemikus08“ vom 11. Februar 2023 17:25

O. Meier

Das sehe ich ähnlich, wenn es sich um eine komplett freiwillige Veranstaltung in der Freizeit handelt, dann kann ich, wenn es nicht passt, auch ganz bequem zu Hause bleiben, denn es ist dann für mich nichts anderes als eine private Veranstaltung, die zufällig von einem Teil des Kollegiums veranstaltet wird. Da kann ich dran teilnehmen, muss es aber nicht. Wäre ein großer Teil davon so organisiert, dass es für mich nicht geeignet ist, würde ich davon ausgen, das man auf meine Anwesenheit auch nur beschränkt Wert legt. In dem Fall könnte ich dann demnächst auch grundsätzlich verzichten

Beitrag von „laleona“ vom 11. Februar 2023 17:30

Das Problem liegt doch auch darin, dass der TE sich als Außenseiter wahrnimmt (und evtl auch als solcher behandelt wird), wenn er bei dem Ausflug nicht dabei ist.

Ich geh nie auf Lehrerausflüge mit und fühle mich dennoch wohl im Kollegium. Ein Kollegium sollte nicht nur dann angenehm sein, wenn man mit auf dem Lehrerausflug geht.

Der TE scheint sich ganz generell nicht so wohl zu fühlen im Kollegium und der Ausflug ist nur ein Symptom davon.

Mein Rat: Sch... drauf und schau, ob du dich wenigstens mit 1 oder 2 Kollegen auf sachlicher Ebene gut verstehst.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Februar 2023 17:35

Noch 'n PS: Es macht schon einen Unterschied, ob ich etwas plane, auf das alle Lust haben. Das halte ich für wenig wahrscheinlich. Oder etwas, bei dem alle mitmachen können. Das halte ich für ein Gebot der Höflichkeit.

Beitrag von „O. Meier“ vom 11. Februar 2023 17:40

Zitat von Zauberwald

Verein muss man aber auch mögen.

Verein ist, was man daraus macht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. Februar 2023 18:12

Zitat von sehrratlos

Guten Abend zusammen, ich möchte mal eure Meinung hören zu dem, was mir zur Zeit in meiner Schule passiert. Ich bin 63 Jahre alt, hatte letztes Jahr eine Krebserkrankung und bin jetzt seit einem halben Jahr wieder voll im Dienst. Ich habe ein erstes Schuljahr und gebe noch einige Fachstunden. Unser Kollegium hat sich im letzten Jahr sehr verjüngt. Wir haben eine neue Schulleitung unter 40, eine neue Kollegin unter 30, eine Referendarin 25 und eine Referendarin ab Ende Februar auch gut 25. Ich bin also die Älteste inzwischen. Der nächst jüngere Kollege ist 56.

Im letzten Jahr habe ich doch vermehrt mit Mobbing zu kämpfen---. Schade, diese Entwicklung hätte ich mir vor gut drei Jahren noch nicht träumen lassen.

Nun - Augen zu und durch. Es ist traurig, dass die "Expertise" von erfahrenen, lange Jahre tätigen Kolleginnen und Kolleginnen nichts wert ist.

An meiner "alten" Schule war ich der Experte für EDV und Schulentwicklung. In dieser Funktion war ich auch als Berater am Schulamt tätig. Als an der Schule die Oberstufe geschlossen wurde, musste ich an eine andere Schule wechseln. Dort war ich nur noch "der Alte", der keine Ahnung hat. Das Computersystem dort war auf Steinzeitniveau, meine Vorschläge dies (zum Nutzen der Schule und der Schüler) zu ändern, wurden abgebügelt. Damit sei eine Fachfirma betraut und ein Kollege sei Sysadmin.

Dem Kollegen wollte ich seine Ermäßigungsstunden nicht abnehmen - aber die Firma war einfach nur inkompotent. Pro Anfrage 500 € Honorar, aber die Programmversionen blieben auf dem Niveau, das vielleicht 5 Jahre zuvor aktuell war. Aktuelle, interaktive Applets liefen nicht.

Nach 2 Jahren habe ich auf Dienst nach Vorschrift und Rückenpanzer mit Aussicht auf Pension umgestellt.

Wenn nichts hilft, muss man den eigenen Focus anders zentrieren.

Die jungen KuK, die glauben, dass die Alten keine Ahnung hätten, sollen den Mist selbst auslöffeln.

BTW: Da wurden dann - weil hip - jede Menge iPads angeschafft.

Der Rat des "alten Hasens", dass zunächst ein funktionsfähiges WLAN installiert werden müsse, wurde nicht beachtet.
Sei's drum. Ich hab' der Schule den Rücken gekehrt. Wo der Prophet nichts gilt, geht er wandern.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 11. Februar 2023 18:34

Ich glaube, es macht auch einen Unterschied bei der Planung von einem Lehrerausflug, wie groß das Kollegium ist. Sind es 40-50 (oder mehr) Leute, ist es vermutlich unwahrscheinlich oder sogar unmöglich, etwas zu finden, was allen gefällt und wo auch alle Zeit und Lust haben.

Bei einem kleinen Kollegium - und aus dem Text der TE hört es mich so an, als wäre es so - geht es schon eher. Wir sind auch sehr wenige (ca. 10) Kolleginnen in der Schule und es ist in der Regel so, dass wir so planen, dass eben alle mitgehen können. Bei so wenig Leuten kann es auch eher sein, dass man als Einzige nicht mitgeht, wenn es nicht passt. Alle anderen sind dabei. Und wenn das mehrtags nacheinander passiert, weil Aktivitäten gewählt werden, die für eine bestimmte Person aus bekannten Gründen nicht passt, ist es schon nicht schön. Das fühlt sich dann an, als würde man diese Person bewusst ausschließen wollen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 18:46

Zitat von chemikus08

komplett freiwillige Veranstaltung in der Freizeit handelt, dann kann ich, wenn es nicht passt, auch ganz bequem zu Hause bleiben,

Das stimmt, das ist ein Unterschied. Teamvent ist bei uns Freizeit. Habe ich nicht dran gedacht, dass das irgendwo anders sein könnte und dafür Unterricht ausfällt.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 18:52

Wir sind über 100 Lehrpersonen im Kollegium. Man plant da nicht mehr eine Aktivität für alle, sondern bietet verschiedene Sachen für kleinere Gruppen an. Wir schaffen es sogar einmal pro Schuljahr die gesamte Schule mit über 100 Lehrpersonen, dem gesamten nicht unterrichtenden Personal und knapp 900 Jugendlichen zum Wintersporttag an den Flumserberg zu verschieben. Die einen fahren Ski oder Snowboard, die anderen fahren Schlitten, andere wandern den Berg hoch und wieder andere machen eine Rundwanderung im Tal. Wer überhaupt nicht laufen will, fährt direkt mit der Gondelbahn zum Restaurant und vertreibt sich dort die Zeit. Es hat wirklich wenige, die damit nicht klarkommen. Unterdessen bieten wir sogar ein Alternativprogramm im Basler Jura an, das waren zuletzt etwa 100 Personen, die nicht nach Flums gefahren sind. Da bleibt am Ende etwa eine Handvoll Leute übrig, die wegen irgendwelcher körperlicher Gebrechen dispensiert werden. Die sind dann halt zu anderen Gelegenheiten wieder dabei.

Beitrag von „Luzifara“ vom 11. Februar 2023 19:24

Zitat von Antimon

ir sind über 100 Lehrpersonen im Kollegium. Man plant da nicht mehr eine Aktivität für alle, sondern bietet verschiedene Sachen für kleinere Gruppen an. Wir schaffen es sogar einmal pro Schuljahr die gesamte Schule mit über 100 Lehrpersonen, dem gesamten nicht unterrichtenden Personal und knapp 900 Jugendlichen zum Wintersporttag an den Flumserberg zu verschieben.

:)))) Huiii das klingt super!!

Beitrag von „Antimon“ vom 11. Februar 2023 19:27

Gell... Wir mieten dafür einen Zug bei der SBB, der nur für uns fährt und auch an allen Bahnhöfen hält, an denen unsere SuS wohnen.

Beitrag von „laleona“ vom 11. Februar 2023 20:10

Zitat von Antimon

Gell... Wir mieten dafür einen Zug bei der SBB, der nur für uns fährt und auch an allen Bahnhöfen hält, an denen unsere SuS wohnen.

Das durfte ich als Gymnasiastin auch mal erleben, die ganze Schule (nur 400 Schüler allerdings), Zug gemietet und Schulausflug nach Regensburg. Mei, des war schee. Einer meiner schönsten Erinnerungen ans Gym.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Februar 2023 22:07

Zitat von aleona

Das durfte ich als Gymnasiastin auch mal erleben, die ganze Schule (nur 400 Schüler allerdings), Zug gemietet und Schulausflug nach Regensburg. Mei, des war schee. Einer meiner schönsten Erinnerungen ans Gym.

Mein schönster Schulausflug als Schüler war ein Besuch der Kernforschungsanlage in Jülich, als wir dort direkt an einem Fusionsreaktor und später an dem Abklingbecken eines Kern(spaltungs)reaktor standen.

Als da als Antwort auf die Frage: „Warum leuchtet das Wasser da unten so blau?“ kam: „Das ist die Radioaktivität!“ 

Aber hätten wir uns da an den Gebrechlichsten orientiert, hätten wir dort nicht hinfahren können, weil man beim Tokamak Versuchs-Fusionsreaktor schon über kleine Podeste die Kabelbäume überwinden mußte, für Rollifahrer unmöglich. Auch hätten wir nie ein Reaktorbecken aus nächster Nähe gesehen. Wir standen ja wirklich im Reaktorgebäude an der Brüstung des Beckens, man hätte reinspringen können. Irgendwelche Eltern hätten bestimmt aus Angst das alles verhindert.

Beitrag von „aleona“ vom 11. Februar 2023 22:16

Atomkraftwerk haben wir auch besucht als Klasse... Kurz nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl war das für die Betreibenden nicht so lustig mit uns ...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. Februar 2023 23:02

Zitat von plattyplus

Aber hätten wir uns da an den Gebrechlichsten orientiert, hätten wir dort nicht hinfahren können, weil man beim Tokamak Versuchs-Fusionsreaktor schon über kleine Podeste die Kabelbäume überwinden mußte, für Rollifahrer unmöglich.

Ihr hattet schon Inklusion? Finde es ganz unmöglich, einen Klassenausflug zu machen, bei dem von vornherein Schüler ausgeschlossen sind. Hätte meine Schule zum Glück nie gemacht.

Beitrag von „kodi“ vom 11. Februar 2023 23:09

Wenn man einen gemeinsamen dienstlichen Kollegiumsausflug aka eine Veranstaltung zur Förderung des Betriebsklimas plant, sollte man schon darauf achten, dass auch jeder irgendwie teilnehmen kann. Ansonsten entfällt meiner Ansicht nach die dienstliche Berechtigung dieser Veranstaltung.

Dann kann man sich privat treffen.

Allerdings hätte ich jetzt auch nicht auf den ersten Blick vermutet, dass Wandern und Bowlen eine kritische Aktion sein könnte und das vermutlich unter "kann eigentlich jeder" eingeordnet. Umso wichtiger ist die Rückmeldung der Kollegen und deren Einbeziehung bei der Vorplanung.

Zum Stichwort Mobbing. Das ist ein starker Vorwurf und lässt sich aus der Ferne nicht beurteilen. Auf jeden Fall scheint gegen den TO aber ein gewisses Maß Altersdiskriminierung zu herrschen. Darüber würde ich persönlich mit der SL sprechen und auch klar zum Ausdruck bringen, dass ich mir Bezeichnungen wie 'Mumienstunden' oder Abwertungen gegenüber Eltern verbitte.

Bezüglich der Reaktion auf das Feedback zu Abläufen und Projekten muss man sich immer selbst kontrollieren, ob man da nicht als Bremser aus Tradition/Gewohnheit wahrgenommen wird. "Haben wir seit 30 Jahren so gemacht. Brauchten wir die letzten 30 Jahre nicht...."

Nichts ist so frustrierend, wenn das Gefühl entsteht, dass sich nichts verändern lässt, weil einzelne keinerlei Innovationsbereitschaft mehr haben und Veränderungen aktiv bekämpfen. Damit kann man sich leicht selbst ins Abseits stellen. Kann nur der TO beurteilen, ob vielleicht dieser Eindruck erweckt wird. Sollte das der Fall sein, rechtfertigt das natürlich trotzdem keine

Beitrag von „Piksieben“ vom 12. Februar 2023 09:04

sehr ratlos,

du hast doch nur noch einen überschaubaren Zeitraum vor dir. Kannst du nicht ein bisschen mehr sch*egal tanken?

Ich kann dich gut verstehen, dass du dich gekränkt fühlst, wobei man manchmal tatsächlich auch Dinge missversteht ("war klar" soll vielleicht gar nicht abwertend gemeint sein, sondern eher so im Sinne von "ja, wir wissen es und verstehen, wenn du nicht teilnehmen/nur teilweise teilnehmen willst" o.ö.) - ihr scheint ein kleines Kollegium zu sein, da ist es auch schwierig, wenigstens den ein oder anderen Gleichgesinnten zu finden ... aber sei's drum: Das alles sollte nicht im Zentrum deines Lebens stehen.

Ich nahm es bei einem Kollegen wahr, der krankheitshalber etwas früher in den Ruhestand ging: Er wurde immer gelassener und es war ihm immer mehr ausdrücklich egal. Ich fand diese Gelassenheit wohltuend in all der hektischen Betriebsamkeit und dem häufigen Sich-Aufregen-über-nix.

Das Kollegium ist nicht deine Familie, nicht dein selbstgewählter Freundeskreis. Lass die nicht so nahe an dich heran. Kümmere dich mehr um dich selbst und halte alles von dir fern, was dir schadet und dich ärgert. Ich weiß, das ist leichter gesagt als getan. Aber das Loslassen der Berufstätigkeit steht ja eh an. Und deine Gesundheit ist ja auch viel wichtiger als das alles.

Alles Gute!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. Februar 2023 09:31

Ich verstehe den Wunsch nach einer guten Gemeinschaft bei der Arbeit voll und ganz. Und gerade wenn man von Schicksalen gebeutelt ist, ist der Wunsch nach Mitgefühl von Kolleg*innen verständlich. Wir verbringen einfach viel Zeit auf Arbeit, sie ist nicht egal. Und klar kann man sich enttäuscht abwenden, aber den Raum für die Enttäuschung braucht's halt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Februar 2023 09:49

Zitat von chemikus08

Mir geht es um die Veranstaltungen, die einen mehr oder weniger dienstlichen Charakter haben, weil an diesen Tagen Unterricht ausfällt (Lehrerausflug). Hier erwarte ich schon, dass man jeden irgendwie mitnimmt.

Selbst bei solchen Veranstaltungen funktioniert das in der Realität doch nicht. Wir hatten z.B. mit dem kompletten Kollegium eine zweitägige Fortbildung (inkl. Unterrichtsausfall). Zuvor wurden die Essenswünsche abgefragt. Es hieß das da auf (Zitat:) „alles“ Rücksicht genommen wird. Ich hatte eingetragen, daß alle Gerichte mit Käse aufgrund einer Lebensmittelallergie gegen Käselab nicht in Frage kommen.

Wir sind dann in irgendeine Unterkunft in die Pampa gefahren und es kam, wie es kommen mußte. Es gab drei Gerichte zur Auswahl und in allen war Käse verarbeitet. Hätte die SL nicht so groß getönt, daß auf „alles“ Rücksicht genommen wird, hätte ich entsprechend Lebensmittel mitgenommen. Aber so hatte ich nichts dabei. Entsprechend bin ich knapp 4km weit (einfache Strecke) zum Griechen marschiert und konnte entsprechend am teambuilding Abendprogramm nicht teilnehmen, was bei den KuK auf Unverständnis stieß.

Daher empfinde ich auch dieses „Wir nehme auf alle Rücksicht“ total weltfremd, weil es dann in letzter Konsequenz eh nicht durchgehalten werden kann.

Ähnliches bei einer Teambuildingmaßnahme in der Freizeit. Auf Unterarmgehstützen komme ich nicht über den Sand am Strand, ist einfach so. Trotzdem würde es mir im Traum nicht einfallen allen das Programm zu verbieten, weil ich nicht mitmachen kann.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2023 11:01

Zitat von Piksieben

Das Kollegium ist nicht deine Familie, nicht dein selbstgewählter Freundeskreis.

Das erscheint Lehrkräften aus großen Systemen normal, an kleinen Grundschulen ist es anders, vielleicht wie Nachbarschaft in der Stadt und auf dem Land.

An kleinen Schulen weiß jede von jeder anderen sehr viel und der Schulalltag braucht gerade in kleinen Systemen dieses Wissen um den anderen, weil jede sich auch um den anderen kümmert. Fast jede eigene Entscheidung beeinflusst unmittelbar auch die Arbeit der anderen und man weiß vorab, wer Aufgaben übernehmen muss oder wird.

Das ist bei einem plötzlich neuen Kollegium nicht mehr gegeben, was verschiedene Gründe haben kann, quasi ein aufgekündigter Generationenvertrag, und die letzte erfährt das Kümmern, das sie selbst über Jahre getragen hat, nicht mehr aus dem Kollegium.

Damit ändert sich sehr viel an der Schule. Du bist in deiner Stammschule, ein Arbeitsplatz, aber auch ein Lebensumfeld, das du seit Jahren mit geprägt hast, und die Leute um dich herum sind andere, die Regeln der Zusammenarbeit oder des Zusammenlebens auch. So als kämest du nach einem Krankenhausaufenthalt nach Hause und im Wohnzimmer säße eine andere Familie, die die Regeln vorgibt. Meine länger abwesende Kollegin sagt selbst, wenn sie zu Schule kommt, dass es sich wie „zu Hause“ anfühlt, und auch sie ist überrascht oder irritiert, denn auch bei ihr hat das Kollegium zu großen Teilen gewechselt, während sie dienstunfähig war.

Wenn es nach und nach passiert und man dabei ist, kann man vielleicht einiges beeinflussen. Ist man aber gerade in der Zeit nicht da, überrumpelt es einen selbst, wenn man zurückkommt, weil man das alte erwartet. Auch sind die Einflussmöglichkeiten viel geringer.

Ob oder wie weit es möglich ist an der Schule der TE darauf Einfluss zu nehmen, können wir nicht beurteilen. Offenbar hat sie ja mit vielen schon das Gespräch gesucht und ist auf Unverständnis gestoßen.

Schade und sehr schwer ist, dass man sich von der bisherigen Vorstellung des gemeinsamen Handelns verabschieden muss, das einen über Jahre getragen hat.

Die Alternative wäre eine Abordnung oder andere Schule, an der man auf ältere Kollge:innen trifft, die man ggf. sogar kennt und die in der gleichen Lebensphase sind und mehr Verständnis aufbringen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 12. Februar 2023 11:05

Zitat von plattyplus

Daher empfinde ich auch dieses „Wir nehme auf alle Rücksicht“ total weltfremd, weil es dann in letzter Konsequenz eh nicht durchgehalten werden kann.

Das sehe ich auch so.

Ich denke, man versucht immer die größten Hindernissen für verschiedene Personen aus dem Weg zu räumen. Aber am Ende bleibt das ein Versuch. Gerade beim Thema Essen und sportliche Betätigkeit kommt man da doch immer an seine Grenzen.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. Februar 2023 11:50

Zitat von Palim

Das erscheint Lehrkräften aus großen Systemen normal, an kleinen Grundschulen ist es anders, vielleicht wie Nachbarschaft in der Stadt und auf dem Land

Lehrpersonen an grossen Schulen arbeiten nicht ständig mit allen zusammen und sie arbeiten auch nicht ständig alleine. Ich sitze jeden Tag in einem Raum mit den immer gleichen 7 Personen. Gut, ich hätte noch die Möglichkeit, auf der gleichen Etage die Seite zu wechseln, dann wären es andere immer gleiche 7 Personen. Erklär mir bitte den Unterschied.

Beitrag von „sehrratlos“ vom 12. Februar 2023 12:07

Piksieben Vielen Dank für Deinen Post. Ich werde in Zukunft versuchen, manches anders zu sehen.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 12. Februar 2023 12:32

Es ist ja eigentlich alles gesagt. Zu der Ausflugsgestaltung, die sicherlich nie für alle passend ist, würde mir noch einfallen, dass man im Vorfeld mir betroffenen Personen spricht. Ich hatte einen Rollifahrer in der Klasse, auf den selbstverständlich immer Rücksicht genommen wurde bei der Planung. Da gab es selbst mit Siebklässlern keine Diskussion über einen Ausflug in den Kletterpark. War allen klar, so wie es hier offenbar allen Kollegen klar war, dass sehrratlos zwei von drei Punkten nicht mitmachen kann. Die Lösung hätte für mich daher in einem Gespräch gelegen, in dem man erstmal sagt, dass man das als Problem erkannt hat. Eine Bowlingrunde kann auch am Tisch sehr nett sein und vielleicht wäre das gar kein Problem

gewesen, wenn das Gefühl des Ausgeschlossenseins durch ein Gespräch im Vorfeld gar nicht aufgekommen wäre. So wie eine gute Schulleitung, die die Kollegen auch erst freundlich fragt, ob sie sich vorstellen könnten die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen. Verhindert zuverlässig den Widerstand gegen eine Anweisung etwas zu tun □

Ich würde mich auf jeden Fall jeden Tag darüber freuen, dass die jungen wilden die Besen schwingen wollen und ein bisschen Mitleid mit ihnen haben angesichts der Lage im Schulsystem. Und vielleicht gab es ja auch bei den jetzt alten Besen mal solche Bestrebungen, alles neu und besser zu machen. Zurücklehnen und so ruhig wie möglich bis zum Hafen schippern. Wenn früher aufhören, dann nur über Modelle der Altersteilzeit.

Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Februar 2023 12:57

Zitat von Ichbindannmalweg

Wenn früher aufhören, dann nur über Modelle der Altersteilzeit.

Wäre schön,wenn dies bei Tarifbeschäftigte in finanziell vertretbarem Rahmen gelänge. Aufgrund der stetig steigenden Zahl von Tarifbeschäftigte wird das für das Schulsystem zur Herausforderung. Bislang weigert man sich in NRW noch, bei gesundheitlichen Einschränkungen auch außerhalb des Schulsystems nach Einsatzmöglichkeiten zu suchen. Was bleibt ist 18 Monate Krankschreibung ausreiten,eine Woche zur Arbeit schleppen, danach mit einer anderen bestehenden Erkrankung die nächsten 18 Monate begründen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. Februar 2023 13:35

Zitat von plattyplus

Traum nicht einfallen allen das Programm zu verbieten, weil ich nicht mitmachen kann.

Es geht nicht ums Verbieten. Das ist schon der erste Irrtum. Aber wer Rücksichtnahme als Verbot wahrnehmen möchte, ...

Was das Essen anbetrifft, so kann man mit vegan schon mal das meiste abdecken.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Februar 2023 14:08

Ich habe nach langen Jahren meine Zwergenschule verlassen, weil sich mein Kollegium komplett ausgetauscht hatte. Entweder pensioniert, Mutter geworden und näher an den Wohnort versetzen lassen. Das, was [Palim](#) schreibt, stimmt. Wenn plötzlich alle liebgewordenen Rituale z.B. auch im Jahreskreis nicht mehr gepflegt werden und nichts mehr ist wie es war, dann fühlt man sich als ältere Kollegin plötzlich fremd. Bin gegangen. Besonders, weil es plötzlich so ein Gehacke gab, also die Rangordnung wurde neu aufgestellt. 

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Februar 2023 14:39

[Zitat von Palim](#)

andere Schule, an der man auf ältere Kollge:innen trifft, die man ggf. sogar kennt und die in der gleichen Lebensphase sind und mehr Verständnis aufbringen.

Ja, am besten gleich speziell ausgewählte Schulen, in denen die älteren Kollegen quasi gesammelt werden und sich gemeinsam sanft auf den Berufsausstieg vorbereiten können... oh mein Gott, Welch grauenhafte Vorstellung!

Beitrag von „Antimon“ vom 12. Februar 2023 14:50

Wohohooo ... Jetzt wird's aber richtig jammerig hier. Die jüngste Lehrperson in meinen beiden Fachschaften ist 29*, die älteste ist 65, ich bin mit 42 mittendrin. Wir haben es bisher noch immer geschafft gemeinsame Ausflüge zu planen mit denen am Ende alle zufrieden waren. Wir tauschen auch Unterrichtsmaterial aus, die Jungen gehen zu den Alten fragen was sich bewährt hat, die Alten schauen bei den Jungen, was man Neues machen könnte. Das hat alles genau NICHTS mit dem Alter zu tun sondern mit den Personen, die da aufeinander hocken. Man kann sich das Leben echt selbst schwer machen. Meine Güte, was bin ich froh um meine Kolleginnen und Kollegen.

(*Ich müsste mal in der Physik fragen, kann sein, dass da jemand noch jünger ist.)

Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2023 15:09

Es geht aber gar nicht um deine Schule, [Antimon](#), dein System, deine Wahrnehmung. Genannt sind kleine Grundschulen - da gibt es insgesamt 5 oder 7 oder 10 Leute, einschließlich Schulleitung - und kein Wechsel über den Flur in eine andere Gruppe, sondern dann eben den Schulwechsel.

Es geht auch nicht um ein gemischtes Kollegium, sondern um eines, in dem man nach 40 Jahren Dienst und etwas längerer Krankheitsphase mit über 60 Jahren kommt, in dem nur neue Personen unter 30, vielleicht zum Teil unter 25 sind, also nur Berufsanfänger:innen, die in Lebensphase und Generation anders aufgestellt sind, die gemeinsam neu sind und sich gemeinsam neu aufstellen, die auf das, was zuvor war, keine Rücksicht nehmen müssen, weil niemand diese Position vertritt, die sich einig sind, in dem was sie tun möchten und in diesem Fall scheinbar nicht geneigt oder nicht gewohnt sind, anderem Raum zu geben, so sehr, dass es das tägliche Handeln und den Unterricht beeinflusst.

[Zauberwald](#) beschreibt es mit anderen Worten:

Zitat von Zauberwald

Wenn plötzlich alle liebgewordenen Rituale z.B. auch im Jahreskreis nicht mehr gepflegt werden und nichts mehr ist wie es war, dann fühlt man sich als ältere Kollegin plötzlich fremd.

Du selbst, [Antimon](#), sprichst von Supervision, weil du ein Problem mit deiner SL hattest, die dir aber womöglich nicht täglich über den Weg läuft und mit dir den Aufenthaltsraum teilt und alles, was du tust, siehst und hörst. Es war dir ja möglich, mit deinen Fachkolleg:innen zu sprechen, ohne die SL zu involvieren. Das ist an vielen kleinen Grundschulen quasi unvorstellbar.

Es geht nicht darum, ein Kollegium zu finden, das gleichartig ist, sondern eines, das mehr Verständnis aufbringt, weil es gemischter ist, das mehr Raum lässt, und auch darum, dass man in einer anderen Schule und einem anderen Kollegium weniger Erwartungen hegt und das, was zuvor war, eher abhaken kann.

Darum finde ich die Frage berechtigt, ob ein Schulwechsel in Frage kommen könnte. Aber es ist auch verständlich, wenn eine Lehrkraft die eigene (1.) Klasse als Klassenlehrerin nicht verlassen mag, nachdem die Bindung aufgebaut ist und die vielleicht als Klasse selbst angenehm ist.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Februar 2023 15:33

Ich war im Ref in einer Außenstelle mit genau 3 weiteren Kolleginnen, zum restlichen Kollegium war nur bei den Konferenzen Kontakt. Leider mochten die 3 sich nicht besonders gern, das war echt schwierig.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Februar 2023 15:46

Zitat von Antimon

Wohohooo ... Jetzt wird's aber richtig jammerig hier. Die jüngste Lehrperson in meinen beiden Fachschaften ist 29*, die älteste ist 65, ich bin mit 42 mittendrin. Wir haben es bisher noch immer geschafft gemeinsame Ausflüge zu planen mit denen am Ende alle zufrieden waren. Wir tauschen auch Unterrichtsmaterial aus, die Jungen gehen zu den Alten fragen was sich bewährt hat, die Alten schauen bei den Jungen, was man Neues machen könnte. Das hat alles genau NICHTS mit dem Alter zu tun sondern mit den Personen, die da aufeinander hocken. Man kann sich das Leben echt selbst schwer machen. Meine Güte, was bin ich froh um meine Kolleginnen und Kollegen.

(*Ich müsste mal in der Physik fragen, kann sein, dass da jemand noch jünger ist.)

Meine Teamkollegin an der neuen Schule ist genauso alt wie meine älteste Tochter und wir ergänzen uns gut. Nur, wenn du nur 4 andere Kollegen hast, kann es fremd um dich herum werden, wenn das 4 Leute sind, die du allesamt seltsam findest. Beispielsweise wenn eine davon ihren Sektenglauben ausleben will. Das hat mit dem Alter 0,0 zu tun. Bei so wenig Leuten kannst du dir nicht aus dem Weg gehen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. Februar 2023 15:48

Zitat von aleona

Leider mochten die 3 sich nicht besonders gern

Sich? Einander?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Februar 2023 15:50

Zitat von O. Meier

Sich? Einander?

och ja

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Februar 2023 15:50

Zitat von Palim

Es geht auch nicht um ein gemischtes Kollegium, sondern um eines, in dem man nach 40 Jahren Dienst und etwas längerer Krankheitsphase mit über 60 Jahren kommt, in dem nur neue Personen unter 30, vielleicht zum Teil unter 25 sind, also nur Berufsanfänger:innen, die in Lebensphase und Generation anders aufgestellt sind,

Man muss aber schon sehr lange krank gewesen sein, damit bei der Rückkehr das komplette Kollegium durch 25-jährige, empathielose Barbies ersetzt ist. Und wenn das Verhältnis zu den Kolleginnen vorher so kuschlig war, dann hat man während der Krankheit wohl mitbekommen, wie eine nach der anderen gegangen ist.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. Februar 2023 15:53

Zitat von Palim

Es geht aber gar nicht um deine Schule

Es geht auch nicht um deine Schule. Selbstverständlich schreibst du auch nur völlig anekdotisch. Du beschreibst deine Wahrnehmung, ich meine. Mit der Situation der TE hat weder die eine noch die andere zu tun, wir kennen diese nämlich beide nicht im realen Leben. Ich bin mir jedoch ziemlich sicher, dass *wir zwei* es im realen Leben keine 5 min miteinander aushalten würden. Du bist mir zu jammerig. Hätte ich jemanden wie dich in meiner Fachschaft,

würde ich gehen, egal ob es noch 90 andere Lehrpersonen an der Schule gibt. Du würdest auch mit mir null klar kommen, ganz egal wie alt wir beide sind. Mutmasslich sind wir sogar ähnlich alt. Das ist kein Generationenkonflikt sondern eine Inkompatibilität zwischen zwei oder mehr Personen.

Du stellst nota bene schon zum dritten Mal oder so die Frage, ob für die TE ein Schulwechsel in Frage käme. Die Antwort war schon vor 10 Jahren "nein", kann man aus alten Beiträgen rauslesen. Also Augen zu und durch.

Beitrag von „laleona“ vom 12. Februar 2023 15:58

Zitat von O. Meier

Sich? Einander?

Einander.

Danke für den Hinweis.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. Februar 2023 16:05

Zitat von Zauberwald

Das hat mit dem Alter 0,0 zu tun

Ja, genau das schreibe ich. Ich weiss nicht, warum hier so auf einem angeblichen Generationenkonflikt herumgeritten wird. Ich bin schon mal gegangen, weil mir die Leute nicht gepasst haben. Die Schule war noch grösser als meine aktuelle Schule. Das spielt keine Rolle, wenn man mit den Leuten nicht klar kommt, die jeden Tag neben einem am Schreibtisch sitzen.

Man darf sich bei alledem dann auch gerne mal selbst hinterfragen. Ich passe vielleicht hier nicht hin, aber an einen anderen Ort.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 12. Februar 2023 16:08

Wenn Palim nicht an einer anderen Schulform unterrichten würde, würde ich sie mit Handkuss in meinem Kollegium begrüßen! In ihren Forenbeiträgen kann man sie als eine außerordentlich verantwortungsbewusste, empathische, kreative und durchaus sehr kämpferische Lehrerin kennen lernen.

Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2023 16:17

Zitat von fossi74

Man muss aber schon sehr lange krank gewesen sein, damit bei der Rückkehr das komplette Kollegium durch 25-jährige, empathielose Barbies ersetzt ist. Und wenn das Verhältnis zu den Kolleginnen vorher so kuschlig war, dann hat man während der Krankheit wohl mitbekommen, wie eine nach der anderen gegangen ist.

Bei uns habe 2-3 Jahre ausgereicht und mit entsprechender Diagnose und verzögerter Behandlung unter Corona kann es dazu kommen.